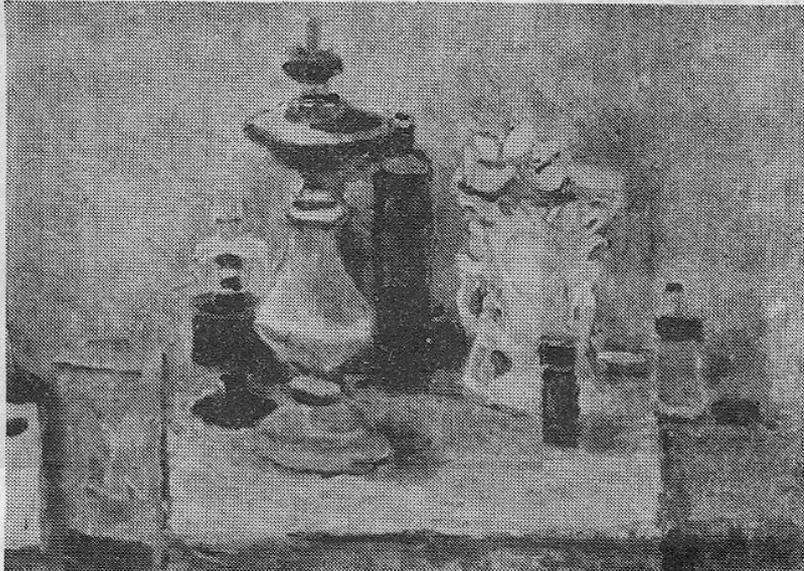


Geburtstagsausstellung Walter Kuhn im Kunsthaus Aarau:

## Glut unter der Asche

Walter Kuhn, der in Aarau geborene und stets mit Aarau verbunden gebliebene Maler, wird bis zum 13. November mit einer grossen Werkschau im Kunsthaus Aarau, anlässlich seines 60. Geburtstages, geehrt. Oelbilder, Zeichnungen, Kalt-nadelradierungen und Aquarelle umfassen das unermüdliche künstlerische Schaffen des Malers und Pädagogen Walter Kuhn.



na. Walter Kuhn wirkt auf uns als sehr vitaler, kräftiger und verbissen schaffender Mensch, doch die Bilder verraten den Kampf der Auseinandersetzung mit der weiten Landschaft, den schweigend vor ihm arrangierten Stillebenkomponente nicht mehr. Ueber dem fertigen Bild haben sich die Wogen und Wellen tieferer Malschichten gelegt; die Geborgenheit und Einsamkeit, die Kuhn in der Malerei sucht, sind verwirklicht. Zwar verrät der oft etwas schraffierende Duktus und die Struktur der Farbe die innere Lebendigkeit noch, doch je weiter wir uns von einem Bild entfernen, desto stärker wird die Kraft der Ruhe, die nur noch leise von der Dichte des malerischen Erlebens des Künstlers vibriert.

Walter Kuhn ist trotz seines Temperaments nicht der Maler des Spontanen und Intuitiven. Dem malerischen Umsetzen geht immer ein geistiger Prozess des Schauens und Erfassens voraus. Kuhns pädagogische Tätigkeit als Zeichenlehrer am Seminar Wettingen ist dem Freiheitsdrang manchmal im Wege, und doch, er möchte das Lehrersein nicht missen. Es sind zwei Welten, doch beide gehören zu ihm.

Walter Kuhns Verbundenheit mit Aarau und seiner Umgebung äussert sich für uns in erster Linie in den verhaltenen mittelländischen Farben; olivgrün in verschiedensten Schattierungen, erdige Brauntöne und verhaltenes Grau dominieren. Der Schlichtheit des Motivs entspricht die farbliche Gestaltung, die ihre feine Lebendigkeit nur dem der Bildlandschaft wirklich nach-

spürenden Betrachter enthüllt. Auch in den Stilleben sind die Farben mit den Gegenständen verwoben und als Ganzes in die gezielte Komposition eingeordnet. Während die Landschaften vorwiegend von links oben nach rechts unten geführt werden, sind es in den Stilleben fast ausschliesslich vertikale Gewichte, die einander ausgleichen.

Walter Kuhn ist ein hervorragender Zeichner, dies zeigt die Aarauer Ausstellung mit aller Deutlichkeit. Die Zeichnung ist mehr als nur Spontaneität und Fertigkeit fördernde Fingerübung. Seine ausgefallenen, vielfach in einem völlig anderen Bereich als die Landschaften und Stilleben angesiedelten Motive, wie ein geflochtener Korb, ein knorriges Holztor, ein Drahtgeflecht usw., verraten nur eine scheinbare Exaktheit, denn bei näherem Betrachten sieht man, dass keine lineare Fleissarbeit vorliegt, sondern ein in Schraffuren festgehaltenes Hell-Dunkel-Spiel.

Alte Erinnerungen sind 1977 wieder aufgetaucht und widerspiegeln sich nun in einer Serie von herrlich nostalgischen Kalt-nadelradierungen. «Die Petrolampe» heisst eine, «Die Puppe» eine andere dieser leiblichen, zeichnerisch faszinierenden Graphiken.

Die Ausstellung im Kunsthaus zeigt Walter Kuhn in seiner ganzen Vielseitigkeit und seinem ganzen, hervorragenden Können. Das Kunsthaus ist von Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr, Donnerstag von 10.00 bis 17.00 Uhr und 20.00 bis 22.00 Uhr geöffnet.